

Liebesgeliebter Herr!

Ihr Nachsicht zu meiner Eröffnung  
vom 27. v. M. bedauern ich sehr,  
Euer Hochwohlgeboren nunmehr mittheilen  
zu müssen, daß Frau Waffner die  
bekannte Officinschergen nicht ersetzen  
werden konnte, weil das Dingensrecht  
auf den Verlust derselben unbekannt ist,

/

und ein im Dienste sich zugesagtes Ver-  
sicherung gegenüber der Mannschaft mit  
zu großer Compromittirung seines Dienstes,  
dieser Rufes verbunden gewesen war, als  
daß von dem bekannten Verluste durch  
Lange im Gedenken setzen abgesehen  
werden können. —

Nachdem Ihre Majestät aus dem  
einfachen Entlassung keine weitere Maß-  
nahme und seinen Ansehens keine solche  
Lohnsumme zu Grunde gehen, so möglichsten  
/.

sich für ihn auf der militärischen Laufbahn  
alle Aussichten zu seinem Vordereintritt  
und Fortkommen, und ich glaube ein Über-  
zeugung aussprechen zu können, daß es ihm  
— bei seiner bereits bewährten Tapferkeit  
gelingen wird, das unversiehbare Gut durch  
Aufbesserung seiner Kräfte recht bald wieder  
zu erlangen.

Nachdem Euer Hochwohlgeboren  
höflichst ein Überzeugung sein, daß ich  
mit Vergnügen ein nach sich mir darbin,  
/.

Anden Guldensait waschunnen werden, um  
Ihren Nutzen - wenn es ab verdient -  
in einem Lokkonomie besitzlich zu sein,  
und nunfangen Hochschulen gleichzeitig die  
Anweisung der Aufsatzten Anweisungen und  
ausgezeichneten Hochschulen damit ist die

Ihre Hochwohlgeborenen

Verona am 6. November 1861.



ganz ungenügend sein. In

Benutzer  
falsch